

bergischen betrieben, besonders in den erstern Kreisen, und bezweckt Karpfen und Hechte.

3) Bienen. Die Bienenzucht wird in Schlessien nicht so im Großen getrieben, als in mehreren andern Ländern. Im Neißeschen, Oppelschen, Grottkauschen, Ohlauschen, Briegschen und der Preussischen Lausitz ist sie am stärksten. In einigen dieser Kreise, so wie im Liegnitzschen, hat sich auch noch hier und da der Seidenbau aus frühern Zeiten erhalten; doch ist er nicht von Bedeutung.

4) Pferde. Sie kommen in Schlessien von sehr verschiedener Güte vor. Große Pferde findet man auf der linken Dberseite, am stärksten in Gebürgsgegenden. Auf der rechten Seite, vorzüglich in Oberschlessien, sind die Pferde klein und schlecht. In neuern Zeiten hat man die Pferdezucht sehr zu verbessern gesucht. Man zählt jetzt gegen 200,000 Pferde in Schlessien. Esel trifft man selten.

5) Kühe und Ochsen. Die Kühe sind auch sehr verschieden, je nachdem sie Weiden haben, oder im Stall gefüttert werden. Die Ochsen werden in Nieder- und Mittel-Schlessien meist zur Bestellung des Feldes gebraucht, weniger in Ober-Schlessien und in den Gebürgsgegenden. An mehreren Orten ist man bemüht, durch Schweizer, Tyroler und Ostfriesländisches Vieh die Rindviehzucht zu verbessern, z. B. in Buchwald, Fischbach, Kaltwasser, auf den Gütern des Grafen Magni in der Grafschaft Glatz, zu Ober-Slogau, Krzanowitz, Schillersdorf und andern Orten. In Grabowka im Ratiborschen hält man Büffel. Aus Polen und Ungarn wird viel Schlachtvieh eingeführt.

6) Schaafe. Es ist wohl in Schlessien keine Schaafheerde mehr, die nicht etwas durch spanische Zucht veredelt wäre. Einige Heerden zeichnen sich besonders aus, z. B. die Magnischen, die Haugwitzschen, die Pantzenschen, Kalt-